

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Laibacher Zeitung.

Insertionsgebühr für eine Harmond-Spaltenszeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine je einmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Indegrief des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 2. Dezember d. J. dem Königsrätzer Kreisgerichts-Präsidenten Stanislaus Kratky die angeführte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte in Pilsen mit Verleihung des Titels eines Präsidenten allergnädigst zu bewilligen, und die hiedurch bei dem Kreisgerichte zu Königsrätzer in Erledigung gekommene Präsesstelle dem Komitatsgerichts-Präses in Eperies, Johann Kolb, im Wege der angeführten Uebersetzung allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat zum Präses der k. k. Börsenkammer in Wien den dormaligen Vizepräses derselben Moriz Ritter v. Wodjauer ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Unterschleifsprozess gegen Perugia, Priester und Konsorten.

(Fortsetzung der Anlage: Alte.)

Was aber die Fantieme des Vasev'schen Ochsenlieferungsvertrages betrifft, so geht diese deutlich aus einem Telegramm des Lepieren an Vasevi vom 28. Juni hervor, worin unter Anderem vorkommt: „benötigte 40.000 Sego“, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Ausdruck „Sego“, welcher im gewöhnlichen Sprachgebrauch Unschlitt oder Talg bedeutet, im Telegramme „schwieriger“ bezeichnet, da so wie der Deutsche, auch der Italiener „bestehen“ durch „schwieriger“ andeutet. Es gewinnt diese Behauptung an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, daß Baron Cynatten am 7. Juli nach Verona telegraphirte: „Unter Einem werden hier 40.000 Stück Ochsen und 90.000 Eimer Wein sichergestellt“, obgleich doch kein Bedürfnis darnach bestand.

Es lag nur im Interesse des Baron Cynatten, das Offert des Jung und Vasevi vom 28. Juni zu berücksichtigen. Daß aber der Ausdruck „Sego“ wirklich nur in der Bedeutung des „Schwierigen“ zu nehmen sei, geht aus Folgendem hervor: Als am 8. Juli der Waffenstillstand bekannt wurde, war sichere Aussicht, daß selbst ein Vertrag auf 20.000 Ochsen nicht zur Erfüllung kommen werde; man begnügte sich daher mit dieser Zahl. Am 9. Juli, 4 Uhr Nachmittags, zeigte Vasevi seinem Hause, respektive dem Volly, telegraphisch an: „Heute benötigte ich 20.000 Sego (Unschlitt), nicht mehr 40.000, weil geschlossen definitiv den Kontrakt, 20.000—35%, innerhalb 20. September Casarsa, andere Offerte 36, Kauktion wird nöthig sein, vielleicht 200.000, hoffe zu ersten mit Hypothek oder Akzepten; benachrichtigt Mannel, daß er hierher komme und die Gesellschaften viel Geld bereuen sollen.“

Am 10. Juli telegraphirte Vasevi nochmals an sein Haus: „Mannel komme hierher, hier tragen Viele Sego an, Preis theuer, nichtsdestoweniger wird man theuer zahlen müssen, um sich den Anfang zu sichern.“ Schon aus der Uebereinstimmung der Zahl 20.000 Sego mit der vom Baron Cynatten bekannten Summe des für den Vertragsabschluß empfangenen Geldeinkenes von 20.000 fl. geht hervor, daß „Sego“ Ochsen zur Bestechung bedeutet, und daß es eine Fantieme von 1 fl. pr. Ochs war.

Am 8. Juli Abends wußte bereits Baron Cynatten vom Waffenstillstand und von der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Kaiser; am 12. Juli aber veränderte das Abendblatt der Wiener Zeitung bereits die Friedenspräliminarien. Jedermann mußte einsehen, daß man jetzt nicht nur keine neuen Ochsen benöthi-

gen, sondern selbst die vorräthigen 22.800 Stück nicht mehr ganz für das Militär verwenden konnte.

Der Viehhändler Jozag Bermann in Wien bestätigte den Mangel an Bedarf, und selbst Dambrosi, Agent Vasevi's in Triume, schrieb am 9. Juli dem Vasevi seine Ansicht, daß keine Ochsenlieferung mehr nöthig sein werde, weil der Waffenstillstand abgeschlossen wurde.

Auch Priester gesteht, daß ihm das Fleischregie-Depot in Casarsa schon die vor dem 22. Juli gelieferten ersten 3. bis 400 Ochsen als unnöthig nicht annehmen wollte, und sie erst über besondern Auftrag hierzu annahm.

Im Briefe vom 28. August schrieb Priester dem Vasevi, daß man jedes Mal „höhere Gesichter schmeichelt“, so oft er Ochsen liefert, und daß sie nicht wissen, „was sie damit thun sollten“, indem sie die Ochsen nirgends hinstellen können.

Die Ueberschuldung von Schlachtochsen erzeugte Futtermangel und Seuchen, so daß das Aerar vom größten Schaden bedroht war.

Schon am 30. Juli telegraphirte das Armer-General-Kommando von Verona an das Armer-Oberkommando in Wien: „Wegen Hütung des zahlreichen Schlachtochsenstandes ist große Verlegenheit zu befürchten und zum Theil bereits eingetreten. Wird um Einstellung des Nachschubes dringend gebeten.“

Denselben Tag ersandte das Armer-General-Kommando auch einen schriftlichen Bericht, worin um gänzliche Einstellung des Nachschubes von Schlachtochsen wiederholt gebeten und damit begründet wurde, daß die Hütung immer schwieriger werde, die Ochsen den hohen Stand von 22.000 Stück erreichen, die bereits eingeleitete Rückführung von requirirten Ochsen an die Eigenthümer, respektive Gemeinden, auf keine bedeutende Abnahme des Viehstandes rechnen lasse, da die Rückführung langsam vor sich gehe, und der eigene Verbrauch in Folge der geringen Ausrichtung $\frac{1}{2}$ Pfund, später $\frac{1}{4}$ Pfund, täglich per Kopf und des Abrückens der Truppen aus Italien ganz unbedeutend sei.

Am 5. August wurde dem Armer-Oberkommando telegraphisch angezeigt, daß der Futtermangel immer fühlbarer werde, und in dem schriftlichen Berichte vom demselben Tage wird wieder um Einstellung des Nachschubes und um eine Auflösung der bestehenden Lieferungskontrakte gebeten, um unberechenbare Nachtheile vom Aerar und von der Bevölkerung des Landes abzuwenden. Am 19. August wird angezeigt, daß sich beim ärarischen Schlachtochsen bereits Spuren ansteckender Seuchen zeigen, und neuerdings um Einstellung des Nachschubes dringend gebeten.

Vasevi und dessen Genossen lieferten aber, gestützt auf ihren Vertrag, vom 22. Juli bis 16. September 9000 Stück Ochsen, und zwar aus dem Grunde nur 9000, weil am 7. August und 10. September die Lieferung auf 9000 Stück reduziert worden war. Durch diese Lieferung nun wuchs die Gefahr der Viehplague immer mehr, und das Landes-General-Kommando von Verona sah sich endlich veranlaßt, am 13. September eine Eingabe an Se. k. k. Hohen Erzherzog Wilhelm zu richten, worin gesagt wurde, daß Baron Cynatten ohne Rücksicht auf die ihm mitgetheilten Weisungen in Betreff der Reduktion des Schlachtochsen dennoch fortliedere und daß die vorausgeschickten Nachtheile nun auch schon eingetreten seien; daß von den ärarischen Schlachtochsen 2352 Stück als vollständig überflüssig bereits weiter gegeben worden seien, und daß die Vasevi'sche Ochsenlieferung nicht nur unnöthig, ja sogar höchst schädlich sei. Auch davon erhielt Baron Cynatten Kenntniß, allein die Lieferung ging fort, und es erhielt daraus nur zu deutlich, daß der ganze Vasevi'sche Lieferungsvertrag nur aus dem Grunde abgeschlossen wurde, um sich allseitig zum Schaden des Aerars zu bereichern.

Die listige und betrügerische Natur dieses ganzen Lieferungsvertrages geht auch aus den Umständen, wie er abgeschlossen und wie er im amtlichen Wege behandelt wurde, deutlich hervor. Noch bevor Jung und Vasevi mit dem Aerar eine ähnliche Lieferung abgeschlossen, war schon das Haus Schloßberg & Comp. verpflichtet, 16.000 Stück Ochsen dem Aerar zu liefern, und in dem mit ihnen abgeschlossenen Kontrakte kommt ausdrücklich der Passus vor, daß, im Falle eine weitere Lieferung für nöthig erachtet werden sollte, sie unverzüglich davon zu verständigen seien. Als es sich nun um den Abschluß einer neuen Ochsenlieferung handelte, wurde zwar das benannte Haus davon in Kenntniß gesetzt, allein es wurde auf ihr Gesuchen: man möge, falls andere Lieferanten billiger liefern wollten, sie davon in Kenntniß setzen, keine Rücksicht genommen, sondern der Kontrakt mit Jung und Vasevi sofort ohne ihr Wissen abgeschlossen.

Baron Cynatten hatte die Offerte des Vasevi und Jung nicht den gewöhnlichen vorschriftsmäßigen Umgang durchpassen lassen, sondern er hat selbst darüber amtlich, die Erledigung herausgegeben, bevor sie noch im Amtsprotokolle eingetragen waren. Es erhielt sich aus mehreren Offerten des Jung und Vasevi, in welchen sogar einige Redirungen, und solche zwar besonders beim schriftlichen Vertragsentwurfe, vorgenommen wurde.

Bedenklich erscheint ferner der Umstand, daß Jung und Vasevi genaue Kenntniß über Alles hatten, was dem Baron Cynatten in Betreff der Ochsenlieferung von Seite des General-Kommando's in Verona mitgetheilt worden war. Am meisten gravirend für die Schuld des Angeklagten spricht der Umstand, daß die Kontrakte über jene oft erwähnte Ochsenlieferung zu einer Zeit abgeschlossen wurden, als bereits die Zusammenkunft beider Majestäten in Villafranca stattgefunden hat. Ja noch mehr, der k. k. Hauptmann Joseph Böhm gab sogar eifrig an, daß jene Kontrakte zwei Tage nach abgeschlossenem Frieden definitiv abgeschlossen wurden. Es muß ferner der Umstand berücksichtigt werden, daß den Lieferanten die Benutzung der Eisenbahn nicht gestattet wurde, daß sie aber dessentwegen auf eine solche Anzahl Ochsen zu liefern abgeschlossen haben, die sie nie bis zu den kontraktlich festgesetzten Zeiten hätten liefern können. Schon aus dem bisher Gesagten geht klar und deutlich hervor, daß die Lieferungskontrakte nur abgeschlossen wurden, nicht um zu liefern, sondern um nicht zu liefern, und für das nachgelieferte Entschädigungssprüche an das Aerar machen zu können.

Noch deutlicher spricht ein Telegramm des Vasevi an Priester für die Annahme obiger Behauptung. In diesem Telegramm heißt es: „Endeputliche weiteren Einkauf, oder noch besser, verkaufe, um es nicht merken zu lassen, nur sehr wenig!“ Dieses Schreiben nöthigt noch gewiß nur dazu dienen, um nicht merken zu lassen, daß der schon ursprüngliche Vertrag nur aus dem Grunde geschlossen wurde, um ihn bald wieder gegen Schadenersatz auflösen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin haben zum Christbaum für verthümelte arbeitsunfähige Krieger aus dem letzten Feldzuge und deren Witwen und Waisen 100 fl. an Herrn Franz Anton Danninger allergnädigst übergeben zu lassen geruht.

Zu gleichem Zwecke spendeten Se. k. k. Hohen Erzherzog Ludwig 100 fl.

Wien. 7. Dezember. Im Prozeß Richter haben in der gestrigen und heutigen Sitzung des Gerichtshofes, endlich die Plaidoyers stattgefunden. Oesterreichs Staatsanwalt in fast sechsständiger Rede seine Anklage, indem er sämtliche Anklage-

punkte aufrechterhält, und die Verurtheilung Richters wegen der Verbrechen des Betruges, der Fälschung und der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt forderte. Heute sprach Dr. Berger, und wie groß auch die Erwartungen waren, die man auf die Verteidigungskraft dieses Advokaten hier setzte, er hat ihnen heute im vollsten Umfange durch ein Meisterstück forensischer Beredsamkeit entsprochen. In einer mehr als fünfständigen Rede, widerlegte Dr. Berger den Ankläger, im ersten Theile den tendenziösen Charakter der Anklagechrift bloßlegend, im zweiten Theile Punkt für Punkt die Anklagen auf Grund der Akten wie der mündlichen Schlussverhandlung zurückweisend. Der Form wie dem Inhalt nach, war diese Rede eine glänzende: glänzend durch die, trotz der gegnerischen Provokationen gemäßigte Haltung, durch die scharfsinnige, juristische Gegenkritik der Anklage, durch die klare Darlegung der wahren Ergebnisse der komplizierten Untersuchung, durch die energische Enthüllung aller den Prozeß begleitenden eigenthümlichen Nebenbeziehungen, und glänzend endlich durch den schönen, warmen, überzeugungsstarken Vortrag. Der Eindruck war ein erschütternder, und einem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, von welch' tief innerlicher Erregtheit selbst die Stimme des würdigen Präsidenten Zeugniß gab, als derselbe die zahlreiche Zuhörerschaft, die am Schluß des Plaidoyers Berger's in lauten Beifallsruf ausbrach, zur Ruhe mahnte.

Nachdem auch die Vertheidigung der beiden Mißangeklagten stattgefunden, wurde die Verhandlung auf Montag vertagt, da der Staatsanwalt auf die Reden der Verteidiger zu replizieren beabsichtigt. So bleibt denn das Urtheil des Gerichts über den seit neun Monaten verhafteten und seit fünf langen Wochen vor Gericht stehenden Angeklagten noch auf mehrere Tage hinausgeschoben. Nicht nur Direktor Richter selbst, sondern auch „die Welt“, wie Dr. Berger heute sagte, „seine große Jury“ erwartet in höchster Spannung den Ausweg tiefer tief in den Eingeweiden unseres öffentlichen Lebens wühlenden Verhandlung.

Wien, 7. Dez. Nach einem Berichte aus Vigo in einem Londoner Blatte war die Yacht „Osborne“ dort am 27. November nach einer sehr stürmischen Fahrt eingelaufen, um frische Kohlen zu laden. In der Bucht von Biscaya (so wird die ganze ausgedehnte Strecke der See an der Südwestküste Frankreichs und der Nordküste Spaniens genannt) hatten die „Victoria und Albert“ und der „Osborne“ mit einem fürchterlichen Sturm und hochgehenden Wogen zu kämpfen. Beide Yachts mußten bellegen; sowie der Sturm jedoch mäßiger wurde, setzte die „Victoria und Albert“ ihre Fahrt nach Madeira fort, während der „Osborne“ mit dem kaiserlichen Gefolge notwendige Reparaturen in Vigo einließ. Die Yacht war vom Sturm arg mitgenommen, sollte aber trotzdem am 28. November wieder in See gehen, um nach Madeira zu dampfen.

Wien, 7. Dez. Die Gesandten Kroatiens und Slavoniens sollen in die Hände einer provisorischen Hofkommission gelegt werden und soll der Chef dieser Kommission im Ministerrathe, gleich dem ungarischen Hofkanzler, Sitz und Stimme haben.

An die Spitze des Gouvernements von Siebenbürgen soll der Graf Miko, bekanntlich der populärste Mann jenseits des Karpathago, gestellt werden. Die Geschäfte Siebenbürgens wären also der Leitung des Grafen Franz Kemény, als Präsidenten der siebenbürgischen Hofkanzlei und des Grafen Miko anvertraut.

Wien, 8. Dezember. Nächste Woche wird ein Courier von hier nach Madeira abgehen, um Ihrer Majestät der Kaiserin die Glückwünsche der kaiserlichen Familie zu überbringen. Ihre Majestät die Kaiserin tritt am 24. v. M. in das 24. Lebensjahr.

Agram. Die „Atr. Ztg.“ veröffentlicht die Repräsentation der Banalkonferenz an Sr. k. k. Apostol. Majestät. In derselben sind nachstehende vier Bitten enthalten:

1. Die kroatisch-slavonische Nationalsprache, wie dieselbe schon durch das Allerhöchste Patent vom 7. April 1850 anerkannt worden, möge in allen öffentlichen Geschäften als ausschließliche Amt- und Geschäftssprache eingeführt werden.

2. An die Stelle der provisorisch organisierten kroatisch-slavonischen Sektion möge, so lange sich nicht die Nation über ihre künftigen Beziehungen zu Ungarn ausspreche, eine provisorische kroatisch-slavonische Hofkanzlei mit einem aus Landeskindern dieses Königreiches bestehenden Personale und mit demselben Wirkungskreise errichtet werden, wie er gesetzlich der ungarischen Hofkanzlei zukommt.

Dieser Hofkanzlei sollen sogleich alle Geschäfte zu übertragen sein, die jetzt dem Staatsministerium, dem Justizministerium, dann dem Ministerium für Aulik und Unterricht und endlich jenem der Polizei zugewiesen sind.

3. An den kroatisch-slavonischen Hofkanzler, der sogleich zu ernennen wäre, mögen von Sr. Majestät die notwendigen allerhöchsten Aufträge erlassen, Allerhöchstdenselben jene Anzahl von Obergespannen und

für jene Komitate zur Allerhöchsten Ernennung stehenden in Vorschlag zu bringen, welche die allerunterthänigste Konferenz angeben werde, sobald sie das ihr von Sr. Majestät mittelst Allerhöchsten Handschreibens vom 23. d. M. aufgetragene Operat über die provisorische Organisation der Komitate Sr. Majestät unterthänigst überreichen werde.

4. Das durch die Unquast der Zeit abgerissene Dalmatien mit den Inseln Nerz (Neglia), Cres (Cresio) und Plošinj (Pulj), so wie mit den gegenwärtigen istrionischen, von jeher jedoch kroatisch Bezirken: Rovigrad (Castellnuovo), Voloska (Vološka) und Labin (Albona), wie dieselben die alten mit dem Patente Sr. Majestät vom 7. April 1850 anerkannten Rechte des dreieinigten Königreiches mit sich bringen, mögen neuerdings mit ihrem kroatisch-slavonischen Schwesterlande untrennbar vereinigt und auf dem nächsten Landtage dieses Königreiches gesetzlich vertreten werden.

Wie aus Agram berichtet wird, hat Sr. Excellenz der Ban mittelst Zuschrift vom 28. v. M. unter dem Voritze des hochw. Bischofs Herrn Dr. Seic ein Comité ernannt, dessen Aufgabe sein wird, die Grundzüge für den Unterricht auf den Gymnasial-, Mittel- und Volksschulen in Kroatien auf der Basis der Nationalsprache und mit Rücksicht auf den Ministerialerlaß vom 23. August v. J. auszuarbeiten, insbesondere die Schulverhältnisse in Ziume und die dort herrschende Verschiedenheit in der Unterrichtssprache in's Auge zu fassen, und außerdem die Meinung über die Hilfsmittel des wissenschaftlichen und nationalen Unterrichtes auf den genannten Schulen abzugeben, da bezüglich der Rechtsakademie bereits die diesfalls notwendigen Schritte gemacht worden sind. Eine förmliche Umgestaltung des Schulsystems bleibt dem Landtage und der Landesregierung vorbehalten.

Innsbruck, 5. Dezember. Gestern verstarb auf Zedernfeld der Gutsbesitzer und Veteran Barthlmä Hechenblaikner im 84. Jahre seines Alters. Der verdiente Patriot machte bis 1848 alle Schützenauszüge mit und ist nachweisbar der Erfinder der Spiß-Luge l.

Aus Verona schreibt man der „Mil.“ Ztg.: Es ist nicht zu verkennen, daß wir von den Franzosen im letzten Kriege Vieles gelernt, und die gemachten Erfahrungen auch verwertet haben. Das fleißige Paradesystem hat sich, wie die letzte Musterung vor H. M. Benedikt zeigte, überlebt, und allem Anscheine nach besitzen wir jetzt statt der hübsch aussehenden Massen von ehemals nun auch im Einzelnen geschulte Soldaten. Die Verrückung der Mannschaft mit Zwieback-Vorräthen und die neu eingeführte Ausgabe von schwarzem Kaffee an die Mannschaft ist ebenfalls eine von den Franzosen übernommene Erfindung, welche die Mannschaft vortreibt und am besten zu würdigen weiß. Es ist in der That ein gewaltiger Unterschied, ob der Mann, wie ehemals, Morgens bei Nebel und feuchter Witterung nüchtern, oder wie jetzt, mit dem erwärmenden und erregenden Trank im Magen ausgerückt und manövriert wird.

Von Seite des Stadt- und Platzkommandos in Ofen wurde folgende Proklamation erlassen:

Neuere Ereignisse zwingen mich, die bestehenden Vorschriften hinsichtlich der Ordnung der meinem Befehle unterstehenden Festung Ofen mit aller Strenge und Bestimmtheit zu handhaben. Demnach werden Umzüge und alle sonstigen ähnlichen Demonstrationen strengstens verboten. Ruhestörungen, mögen diese welcher Art immer sein, werden in der Festung — nöthigenfalls noch vor Aufforderung der bürgerlichen Behörden — verhindert und unterdrückt werden.

Neuwirth, General-Major.

Aus Pesth, 3. Dez., wird der „Presse“ geschrieben: Aus Waizen sind heute Nachrichten über Straßenunfälle eingetroffen, welche gestern Nachts stattfanden. Das Militär war ausgerückt und es fand ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen. Auch hier wurden die kaiserl. Adler herabgerissen, zur Erde geworfen und darauf Garos getanzt. Die gestrigen Straßenunfälle haben eine gedrückte Stimmung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Wer nicht im Stande ist, den Adler schnell von seiner Fierma abzunehmen, hängt ein schwarzes Tuch darüber oder überläßt die Mauer-Ausschrift mit schwarzer Farbe.

Der zweitköpfige Adler über der Hofloge im National-Theater zu Pesth ist vor 3 Tagen herabgenommen worden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Dezbr. Nächstes Jahr will eine Anzahl amerikanischer Turner eine Turnersahrt nach Europa machen, und in Deutschland vor allem Frankfurt, wozu nun das mittelhessische Turnfest verlegt werden soll, besuchen.

Kassel, 5. Dezember. Dem Drucker der „Hessischen Morgenzeitung“ ist wegen eines aus der „Weserkreuzung“ aufgenommenen Artikels das Geschäft geschlossen worden. Der Verleger erhielt eine Berwar-

nung. Dettler ist mit großer Majorität aller sechs Wahlabtheilungen zum Gemeindevorsteher erwählt.

Vom Rhein, 28. Nov., wird der „Pfr. Z.“ geschrieben: Nach genaueren Nachrichten sind die französischen Oberoffiziere schon bereit, sich für nächsten Februar bereit zu halten, und zwar wissen wir dieses von der Garde ganz genau. Eben so ist in den Kriegsschulen auf Beschleunigung der Ausbildung der jungen Leute gedrungen worden und dieselben müssen über Hals und Kopf deutsch lernen.

Karlsruhe, 4. Dezember. Allen wegen Hochverrathes und Aufruhrs in den Jahren 1848 und 1849 bis zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe Verurtheilten ist die Strafe erlassen und die Rückkehr in das Heimathland gewährt worden.

Italienische Staaten.

Mailand, 2. Dez. Mit Dekret vom 20. v. M. wurde angeordnet, daß alle neapolitanischen Kriegsgefangenen ohne Ausnahme in die piemontesische Armee eingetheilt werden und zu ihren neuen Fahnen schwören sollen. Nun aber protestiren diese und verweigern den Schwur der Treue für Viktor Emanuel. Am 30. v. M. wurde neuerdings eine Kommission dazu bestimmt, daß mit Gewalt zu erlangen, was durch die Ueberredung nicht erlangt werden konnte. Die Neapolitaner jedoch beharrten auf ihrem Entschluß, und da man Gewalt anwenden wollte, so brachen sie in offene Revolte aus. Alles, was ihnen unter die Hände kam, schändeten sie auf die Offiziere der Kommission und verwundeten mehrere derselben sehr schwer. Aber auch von den Neapolitanern wurden viele schwer verwundet, da die Offiziere Gebrauch von ihren Waffen machten. Nur mit Mühe und mit vollem Aufwand der Militärmacht konnte die Ruhe hergestellt werden. Es fanden viele Verhaftungen statt. In jedem zivilisirten Staat ist nach dem allgemeinen Völkerrrecht der Kriegsgefangene unantastbar; doch, was kümmert sich die Regierung eines König-Ehrenmanns um das Völkerrrecht, wenn sie nur ihren Zweck erreicht! Dies geschah am 30. v. M. Tags darauf, am 1. d., brach in der Kaserne S. Vitorio eine zweite Revolte aus, wozu die schlechte ungenüßbare Kost, welche den Kriegsgefangenen dargereicht wird, Anlaß gab. Sie beklagten sich bei dem Sergeanten Foriere, welcher die Aufsicht über sie bat, über dieselbe. Dieser, anstatt sie auf gütliche Weise zu beschwichtigen, erwiderte sie mit seinen rohen Antworten, so zwar, daß einige derselben sich seiner bemächtigten, ihn entwaffneten und ihm mehrere schwere Wunden beibrachten, an denen er starb. Das in dieser Kaserne bequartirte Militär, Verärgert, wurde unter die Waffen gerufen, und nur mit äußerster Mühe und nicht, ohne daß beiderseitige Verwundungen vorkamen, wurde die Ruhe hergestellt. Es wurden Verhaftungen vorgenommen, und der Rest der Neapolitaner nach der Kaserne S. Gerolamo gesendet, wo sich ein großer Theil derselben schon befand. Doch auch hier ging der Tag nicht ruhig zu Ende. Es wurden hier gegen 11 Uhr Nachts Barrikaden an den Thoren errichtet. Ein Major, der die Begebnisse der Barrikaden befehl, wurde von den Tumultuanten, welche Gelegenheits fanden, sich einiger Gewehre zu bemächtigen, erschossen. Es gelang zwar dem einschreitenden Militär, die Meuterei zu unterdrücken, doch kostete dies zwei Korabillieri und fünf Verärgerte das Leben. Auch von den Neapolitanern wurden einige getödtet. Die Regierung ist, wie es heißt, gesonnen, die Gefangenen von vier nach der Insel Sardinien zu schicken.

Neapel, 2. Dezember. Man erzählt, daß Alexander Dumas bloß die kleine Summe von 578.000 Fr. als Rückstand in Sizilien und Neapel zu bezahlen habe, wo er, zumal in letzterer Stadt, einen größeren Aufwand machte als Viktor Emanuel. Die schleunige Abreise Dumas' von Neapel soll mit jenem Defizit in direkter Verbindung stehen, und die Nachricht, die er in seinem „Indipendente“ von einer ihm bevorstehenden Ausweisung veröffentlichte, war nichts weiter als eine kolossale Ente à la Monte Cristo, welche seinen eiligen Rückzug decken sollte.

Viktor Emanuel traf am 1. Dezember um 9 Uhr Morgens in Palermo ein und wurde mit Jubel von den Sizilianern empfangen. Das Volk spannte dem König die Pferde aus und zog den Wagen des neuen Herrschers. Der König begab sich, bevor er im königlichen Palast die Landes- und Stadtbeförden und die Deputationen empfing, in die Kathedrale, wo der Erzbischof von Palermo ihm mit dem bei solchen Gelegenheiten üblichen Fest-zeremoniel entgegentrat. Der König fuhr nach der kirchlichen Fier zum königlichen Palast, wo ihm die verfassungsmäßig bestehenden Körperschaften der Insel und die Abgeordneten der sizilianischen Gemeinden vorgestellt wurden.

Das Zustromen des Volkes aus allen Theilen der Insel war so groß, daß die Zahl der Menschen, die an diesem denkwürdigen Tage in Palermo erschienen, um den neuen Gebieter zu begrüßen, auf 400.000 geschätzt wird. Es wurde bereits gemeldet, daß der Besuch des Königs in Palermo diesmal nur kurz sein werde. Viktor Emanuel wird in höchstens

acht Tagen wieder auf dem Festlande erwartet, jedoch, den neuesten und glaubwürdigsten Nachrichten zufolge, erst nach Turin zurückkehren, wenn Gaëta über ist. Am 2. Dezember sind auch die Herren Montezemolo, Gaborna und La Farina von Turin nach Palermo abgereist.

Der polnische General Mikrosławski ist auf dem Wege nach dem südlichen Italien durch Turin gereist. Der General hatte sich zur Bildung einer polnischen Legion zur Unterstützung der italienischen Sache erbaten, der Graf Cavour hat aber das Anerbieten mit eben so viel Entschiedenheit, als Höflichkeit zurückgewiesen.

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. Die sechs republikanischen Deputirten: Jules Favre, Picard, Ollivier, Darnaud, Henaut für Marseille, Guri für Lyon, haben in einer Konferenz mit ihrer Partei folgenden Beschluß gefaßt: wenn der Kaiser in der Thronrede die Auflösung des gesetzgebenden Körpers nicht ankündigt, werden sie sofort ihr Mandat niederlegen, und die dadurch motiviren, daß die neue Lage es ihnen zur Ehre- und Gewissenssache macht, ihr Mandat von den Wählern erneuern und ergänzen zu lassen. Ohne Zweifel werden noch viele Abgeordnete ebenfalls aus Gründen der Ehre und des Gewissens dieses Beispiel nachahmen.

Wie die ministerielle „Pr. Ztg.“ aus Paris sich schreiben läßt, soll Cavour sich große Mühe geben, einen Ausbruch der italienischen Bewegung im nächsten Frühjahr zu beschwören. Die Geduld, welche Oesterreich an den Tag legt, hat den Eifer der piemontesischen Politik zur Ueberzeugung gebracht, man würde die einmal Oesterreich denn doch angreifen müssen. Die italienische Zukunft: Armee von einer Million Bayonneten ist ein auf dem Papier vorhanden, und ohne dieselbe ist ein Angriff bedenklich. Was die Intervention Frankreichs betreffe, so sei sie zwar nicht unmöglich, indessen habe Cavour mit Frankreich seit Jahr und Tag zu verheerenden Erfahrungen gemacht, um seine Intervention zu wünschen.

Paris, 4. Dezbr. Kaiser Napoleon hat nun nachdem er durch seine liberalere Politik die öffentliche Meinung im Lande gewonnen zu haben glaubt, den ganzen Polizei-Apparat abgeschafft, der ihn umfing, so oft er sich aus dem Palast entfernte. Er begab sich gestern in die große Oper, ohne die Polizeipräfektur davon zu benachrichtigen, und ertheilte Befehl, daß die Municipalgarde so wie die Hundstgarden aus den Vorhöfen wegblicben, wo sie sonst jede Bewegung aragloser Theaterbesucher überwacht und sogar gehört haben.

Paris, 5. Dezember. Die „Patrie“ berichtet über eine gelegentliche Erklärung Benedek's, daß der Kaiser ebenso wenig daran denke, Venedig zu verkaufen, als die Offensive in Italien zu ergreifen.

Paris, 5. Dez. Marschall Boillant, Mitglied des geheimen Rathes, Großmarschall des Palastes, hat den Titel „Minister des kaiserlichen Hauses“ erhalten.

Der „Constitutionnel“ sieht sich veranlaßt, nach der Ernennung des Herrn Barache zum Minister ohne Portefeuille die Zahl der Minister ohne Portefeuille als vollständig zu erklären; er nennt sie das Ministerium der Beratung.

Das „Pays“ meldet, daß nach den neuesten Depeschen die Piemontesen das Feuer gegen Gaëta eröffnet haben.

Bermischte Nachrichten.

Ueber einen neulich in Innsbruck ausgewiesenen Pilger verurtheilt die „Sch. Ztg.“ Folgendes: „Der selbe bettete in einem Dorfe Unterinntals und geriet auf dieser Geschäftsreise in das Haus des Vorstehers, welcher sich mit dem Reisenden in ein Gespräch einließ. Der „fromme“ Mann schimpfte nun derart über Oesterreich, daß der Vorsteher sich veranlaßt fand, ihn der Gendarmarie anzugeben. Er gab vor, aus einem Kloster Borarlbergs zu sein, als er aber seinen Paß vorzeigen mußte, wurde aus dem Borarlberger ein Franzose (aus dem Elsaß). An Geld wollte er nur zwei Guldenzeitel haben, bei näherer Untersuchung stellte sich aber heraus, daß er auch eine ansehnliche Zahl Napoleons'or besaß. Seine angebliche Reise nach Rom erlitt daher eine vorläufige Unterbrechung. Seine Lügen stimmen jedenfalls schlecht zur demüthigen Pilgerkutte, die seinen kurzen magern Leib bedeckte.“

Zu Glasgow in Schottland werden Unterschriften zu einer Motion-Petition an den Lord Provost (den Bürgermeister) gesammelt, die ihn beschwört, das demoralisirende Rauchen auf der Gasse zu verbieten. Ein ähnliches Verbot existirt bekanntlich in dem puritanischen Boston in Nordamerika. Für Schottland gilt auch die Mackenzie-Akte, die am Sonntage alle Wirtshäuser den ganzen Tag (nicht wie in England den größten Theil des Tages) geschlossen

hält, und noch wird der Sabbath nirgendwo mit so zahllosen Schnapselationen begangen, nirgendwo tritt die Betrunktheit abstoßender auf als in Schottland. Auch in einem anderen Punkte verläugnet der Puritanismus in Schottland seine Natur nicht.

Todesfall.

Sir Charles Fellows, der bekannte Sammler und Beschreiber der im britischen Museum befindlichen „Xanthian Marbles“ — d. h. Alterthümer von Xanthos in Lykien, welches er in den Jahren 1838 — 1840 bereiste, ist am 8. Nov., 61 Jahre alt, gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mailand, 6. Dezbr. Die „Mailänder Ztg.“ enthält folgendes Proklam Garibaldi's dd. Caprera, 27. November: „Viktor Emanuel ist für Italien unerlässlich; wer Italien will, muß sich um ihn scharen. Ich beachte es nicht, ob das Ministerium Cavour oder Catenaco heiße — obwohl letzteres vorzuziehen — ich wünsche nur dringend, und alle Italiener müssen es mit mir fordern, daß Viktor Emanuel sich am 1. Jan. März 1861 an der Spitze von 500.000 Soldaten befinde.“

Die „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 3. d. M.: Das Bombardement auf Gaëta wurde seit zwei Tagen verdoppelt, doch dürfte vor nächstem Donnerstag nichts Wesentliches vorkommen.

Mailand, 7. Dezbr. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 5. d. M.: Die Consulta besteht aus drei Sektionen: Gesetzgebung, Administration, öffentlicher Unterricht sammt den Wohlthätigkeitsanstalten. Das Teatro nuovo, von der Behörde geschlossen, wurde am 3. Abends vom Publikum geöffnet, um daselbst Lieder zu Ehren Garibaldi's zu singen. Diese Demonstration wurde ohne weitere Folgen unterdrückt; am selben Tage wurde auch die Erhebung in Civita di P. in den Abruzzen durch Truppen und Nationalgarden bekämpft.

Dasselbe Blatt meldet ferner: „Die Zahl der Deputirten für die neapolitanischen Provinzen“ soll auf 144 festgesetzt werden. Die von Neapel zurückgekehrten Deputirten und Senatoren schildern den Zustand daselbst als einen sehr bedenklichen und schwierigen.

Genua, 6. Dez. Eine am 4. d. Mts. in der Bucht von Beccarelle gestrandete amerikanische Kriegskorvette wurde durch die sardinische Marine flott gemacht und hieher remouquirt.

Turin, 5. Dezember. Die heutige „Opinione“ sagt: „Bezüglich des Gerüchtes, Piemont wäre bereit, die Interessen der päpstlichen Staatschuld zu zahlen, bedingt sich nur die Zahlung der garantierten Interessen der dem Hause Witts genehmigten Eisenbahnen“ und fügt hinzu: „Piemont könne die Zahlung dieser genannten Interessen nicht ohne Vereinbarung mit der päpstlichen Regierung übernehmen.“

Nach demselben Blatte ist der Tag für die Kammerwahlen noch nicht bestimmt; dieselben würden aber gewiß nicht vor der zweiten Hälfte Jänner stattfinden.

Paris, 6. Dez. Rothschild zahlt gegenwärtig die Coupons der römischen Staatschuld.

Paris, 6. Dezbr. Der heutige „Moniteur“ bringt ein Zirkular Persigny's an die Präfekten, in welchem bemerkt wird, der Akt vom 24. November bereite eine freilebliche Ausübung der Freiheit vor, deren Entwicklung der Thron Napoleon's begünstigen werde.

Das Zirkular empfiehlt den Präfekten, nichts zu verabsäumen, um das Werk der Verjüngung der Parteien zu vollenden.

Paris, 7. Dez. Gegen den Marschall O'Donnell ist ein Mordanschlag versucht worden. Gestern, als er den Senat verließ, schoß ein Individuum auf ihn. Die Kugel streifte den Marschall leicht am Rücken. Der Mörder ist verhaftet. Man vermuthet, daß er irrsinnig ist.

Konstantinopel, 7. Dezbr. Den Vertretern der Pforte an den europäischen Höfen sind offizielle Dokumente über die günstigen Resultate der Expeditionen des Großvezirs und den von ihm bewirkten Reformen mitgetheilt worden.

Bombay, 11. Nov. (Ueber Konstantinopel.) Zunehmende Unzufriedenheit wegen der Einkommensteuer. Ein Regiment wurde nach Neu-Seeland

geschickt. — Sir Henry Davidson, Oberichter von Madras ist gestorben.

New-York, 23. Nov. Fünfhundert Männer aus Kansas sind an den Küsten Missouri's angekommen mit der Absicht, die Sklaven zu befreien. General Harney kämpft gegen dieselben.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 1. Dez. Der Sultan hat drei Patriarchen den Medschidié-Orden erster Klasse verliehen.

Der k. k. Internuntius Freiherr von Prokeisch-Osten ist bereits soweit hergestellt, daß er das Bett verlassen konnte.

Smirna, 1. Dez. Der Verkehr im Innern ist abermals unsicher. Prinz August von Schweden ist heute auf einem Kloydampfer nach Alexandrien abgegangen. — Die holländische Fregatte „Zeeland“ hat heute ihre Heimreise angetreten.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 7. Dezember. (Wochenbericht.) Kaffee sowohl in prompter als schwimmender Ware gut abgenommen, der Geschäftsgang war unabhängig von dem Wechselkurs, die Preise sind gestiegen. Zucker höher und nicht ohne Umsatz. In den anderen Kolonialen war keine Aenderung. Baumwolle ist in gleicher Haltung wie in der Vormoche, doch hat die Steigung der Wechselkurse manchen Umsatz verhindert, auch haben die inländischen Fabrikanten neue direkte Sendungen mit dem Liverpooler Boot erhalten. Rother Rosinen auf Kommission aus dem Inland nur 2000 Ztr. detaillirt Samos wurden auf Spekulation genommen. Die Aufträge aus dem Ausland fehlen jetzt, und Preise bleiben stationär ungeachtet der Steigerung der Wechselkurse. Sultaninen, kleines Geschäft bei matten Preisen; Aufträge aus dem Innern fehlen. Schwarze Rosinen fast ohne Umsatz; eine Ladung Kandia, deren Qualität nichts zu wünschen läßt, ist angekommen. Aufträge fehlen. Korinth auf Spekulation und Kommission lebhaft verkauft. Preise fest und der Artikel ist in Gunst. Feigen Calamota blutreichend, theils auf Kommission theils auf Spekulation zu festen Preisen und niedrigen Skonto verkauft; Smirna wenig Verkehr; Apulien 200 Bar. zu behaupteten Preisen verkauft. In Johannisbrot Apulien bei sehr kleinem Vorrath und höheren Preisen wenig gemacht. Agrumen, ausgedehnter Verkehr und etwas höhere Preise. Mandeln animirt bei einigen Erleichterungen im Skonto für Bari. Gummi, zu vollen Preisen hinreichend verkauft. Wolle unverändert. Metalle fest und detaillirt. Del steigend in kommunen Sorten bei ziemlichem Verkehr. Alizari griech. etwas zu früheren Preisen verkauft. Farbhölzer kleines Detailgeschäft bei festen Preisen. Knopfern ziemlich zu behaupteten Preisen verkauft.

Auf dem Getreidemarkt fiel nichts Bemerkenswerthes vor. In Mais waren mehr Umsätze als in anderen Artikeln, die Preise für disponible Ware bleiben fester, die für Stornirungen etwas leichter. Andere Artikel ohne Aenderung bei beschränktem Geschäft. Zuletzt herrschte Stille. Frachten wie früher.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. Dezember 1860.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	in österr. Währ.		in fl. kr.	
Weizen	—	—	4	53
Roth	—	—	4	56 1/2
Berke	—	—	4	15
Hafer	—	—	2	68
Halbschicht	—	—	5	2 1/2
Erbsen	—	—	3	62 1/2
Hirse	—	—	3	62 1/2
Kulurug	—	—	3	81 1/2

Theater.

Heute, Montag: „Zampa“, Oper von Herold. Morgen, Dienstag: „Ariel Acosta“, Drama von Guplow.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
6. Dezember	6 Uhr Morg.	324.75	+ 0.3 Gr.	NO.	schwach	Schnee
	2 „ Nachm.	325.43	+ 2.2 „	NO.	ditto	trübe
	10 „ Abd.	325.74	+ 0.4 „	NO.	ditto	ditto
7. „	6 Uhr Morg.	325.07	- 0.9 Gr.	NO.	still	Nebel
	2 „ Nachm.	324.40	+ 1.0 „	NO.	ditto	trübe
	0 „ Abd.	323.65	+ 1.0 „	NO.	ditto	theilw. Höhennebel

Dorfenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Wr. St. Abbl.) Ausen: geschäftlos, später lebhafter bei günstiger Richtung auf Grund des Gerüchtes von einer Minister-Aende ung.
7. Dec. Papiere, mit wenigen Ausnahmen, fest. Gold und Devisen angeboten und mit circa 1 $\frac{1}{2}$ % rückgängig. Geldverhältnisse unverändert.

Öffentliche Schuld.				Gold		Bare		Gold				Bare	
A. des Staates (für 100 fl.)								Glarz					
In öherr. Währung . . . zu 5%	59.50	59.75						St. Genois	40	34	35		
Ausd. National-Anlehen „ 5 „	77.10	77.40					Windischgrätz	20	20	21			
Metalliques „ 5 „	63.90	63.7					Waldstein	20	26	28.50			
ditto „ 4 1/2 „	55.50	55.75					Keglevich	10	14	14.25			
mit Verloosung v. J. 1837 . . .	111.50	112.—					Wechsel. 3 Monate						
„ „ 1851 . . .	89.75	90.—											
„ „ 1860 . . .	86.—	86.75					Augsburg, für 100 fl. südd. W.	120	120.25	120.50			
Geme.-Rentensch. zu 42 L. austr.	17.25	17.50					Frankfurt a. M., ditto	120.25	120.50				
B. der Kronländer (für 100 fl.)								Bamburg, für 100 Pf. Banco	108.75	109.—			
Grundentlastungs-Obligationen.								London, für 10 Pf. Sterling	140.30	140.40			
								Paris, für 100 Franks	55.80	55.80			
								Cours der Geldsorten.					
Nieder-Oesterreich . . . zu 5%	88.—	89.—						Gold		Bare			
Ungarn „ 5 „	68.—	68.50						R. Münz-Dukaten	6 fl. 64 Hfr.	6 fl. 65 Hfr.			
Fem. Ban., Kre. u. Slav. „ 5 „	65.50	66.—						Kronen	19 „ 25	19 „ 28			
Galizien „ 5 „	65.—	65.30						Napoleon'scher	11 „ 23	11 „ 24			
Dukowina „ 5 „	63.75	64.—						Russ. Imperiale	11 „ 45	11 „ 48			
Siebenbürgen „ 5 „	63.50	64.—						Silber-Rapie	41 „ 25	41 „ 75			
Andere Kronländer . . . zu 5%				85.—	92.—			Wechsel.					
Venetianisches Anl. 1859 „ 5 „				84.50	85.—								
Aktien (pr. Stück).								Glarz					
Nationalbank				741.—	743.—								
Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu								Gold					
200 fl. d. W. (ohne Div.) . . .				172.80	172.80								
N. ö. (Bacem.-Ges.) 1. 500 fl. d. W.				555.—	557.—			Bare					
K. Ferd.-Rothb. 1. 1000 fl. G.M.				1955.	1956								
Staats-Gis.-Ges. zu 200 fl. G. M.								Glarz					
eder 500 fr.				283.50	284								
Kais. Gis.-Bahn zu 200 fl. G. M.				184.—	181.50			Gold					
Süd-nord. Verb. W. 200 „ „				111.50	112.—								
Ehrb. zu 200 fl. G.M. mit 100 fl.								Bare					
(50%) Einzahlung				137.—	137.—								
Süd. Staats-lomb. ven. u. Cent.								Glarz					
ital. Gis. 200 fl. d. W. 500 fr.													
m. 100 fl. (50%) Einzahlung				192.—	193.—			Gold					
Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.													
G. M. m. 80 fl. (40%) Einz.				155.50	156.50			Bare					
Graz-Röß. Eisenz. und Bergb.								Glarz					
Gesellschaft zu 200 fl. d. W.				105.—	—								
Oest. Den.-Dampfsch.-Ges.				394.—	397.—			Gold					
Oesterreich. Kys. in Triest				140.—	170.—								
Wien. Dampj.-A.-Ges.				350.—	355.—			Bare					
Pfandbriefe (für 100 fl.)								Glarz					
Nationalb. 6jähr. v. J. 1857 1/2 5%				99.50	100.—								
Bank auf 10 „ ditto „ 5 „				97.25	97.75			Gold					
G. M. verlosbare „ 5 „				89.50	90.—								
Nationalb. (12 monatlich) „ 5 „				93.5	100.—			Bare					

Den 6. December 1860.

3. 2197. (1) Mr. 4726

Daher wird Jedermann, der an erstge-
dachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen
berechtigt zu sein glaubt, anmit erinnert, bis
zum 15. Februar 1861 die Anmeldung
seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen
Klage wider den zum dießfälligen Massevertre-
ter aufgestellten Dr. Kranitsch, unter Sub-
stituierung des Dr. Suppantseitsch, bei
diesem Gerichte sogleich einzubringen, und in
dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forde-
rung, sondern auch das Recht, kraft dessen er
in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden
verlangt, zu erweisen, als widerigens nach Ver-
fließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr
angehört werden, und diejenigen, die ihre For-
derung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rück-
sicht des gesammten, im Lande Krain befindlichen
Vermögens des eingangsbenannten Verschulde-
ten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein
sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensations-
Recht gebührte, oder wenn sie auch ein eige-
nes Gut von der Masse zu fordern hätten,
oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegen-
des Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre:

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach den
7. Dezember 1860.

Mit Beivilligung des h. k. k. Landesgerichtes Laibach *ddo.* 13. Nov. 1860, Nr. 4427, werden die Fahrnisse des Franz Pelen'schen Nachlasses, als: Kleidungsstücke, Leib- und Hauswäsche, Zimmer-Einrichtung, Weine, Essig, Brantwein, Fässer und sonstige Kel-

3. 2198.

Ich bringe hiemit allen meinen Freunden und Bekannten die tiefbetrübende Nachricht von dem am 2. d. M. Nachmittags um 1 Uhr, in Folge der Brustwassersucht erfolgten Ableben meines 70 Jahre alten Vaters.

franz Edlen v. Pökenhart,

1. f. judisirten Merkantil- und Wechselgerichts-Protokollisten.

mit der Bitte, dem Verbliebenen eine Thräne der Erinnerung, mir aber Ihr Beileid nicht versagen zu wollen.

Görz am 3. December 1860.

Agathe Edle v. Pökenhart,
geborne Puntigam.

3. 2184. (1)

IRIS.

Bringt im Jahre: 2000 Gegenstände auf 125 Kunstbeilagen, nebst 100 Bogen Text, als: 60 colorirte Moden-Tableaux. — 12 colorirte Tapisseries. — 21 Doppel-Musterbogen. — 24 Doppel-Lingerie-Bogen. — 100 Garderobe-Patronen. — 45 Mappen Kunstschule. — 48 Bogen Feuilleton. — Musik-Beilagen. — Titel, Inhalt etc.

Dieses Journal enthält **ECHTE, mit Paris am gleichen Tage erscheinende** ORIGINAL gravures color. de modes, de lingeries, de tapisseries etc.; nie aber jene **auf Täuschung berechnete**, in Deutschland angefertigte, veraltete Copien.

„Ungarische Damen-National-Costums“

als Bilder (Zeichnungen) nebst den Patronen (Schnitten) werden wir fortfahren von Zeit zu Zeit in den modernsten Confectionen zu bringen.

Quartal-Preise (östr. Währ., incl. Stempel).				Durch Buchhandel.		Direct durch Post.	
Ausgabe	Nr. 1 mit jährlich 15 Kunstbeilagen und 100 Bogen Text			fl. 3. 62 Nkr.		fl. 4. 12 Nkr.	
	2	100	100	2. 62		3. 12	
	3	50	100	1. 62		2. 12	
	4	40	100	1. 12		1. 37	

Wöchentlich gewünschte portofreie Zusendung durch Briefpost zu obigen Preisen wolle unter genauer Adressen - Angabe und Hinzufügung des Betrages franco gemeldet werden: „An die Administration der „IRIS“ in Graz.“

Ausführliche Prospekte und Probe - Nummern liegen in allen **Buchhandlungen** auf, und es empfiehlt sich zur prompten Besorgung dieses Journals insbesondere: **IGNAZ v. KLEINMAYR & FEDOR BAMBERG** in **Latbach**.